

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 100.

Donnerstag den 30. April.

1857.

## Paraffin, Hydrocarbür und die übrigen aus Fossilien gewonnenen Leuchtöle.

(Schluß.)

Man trennt das Destillat nach der Zeitfolge seines Erscheinens in drei Portionen: die erste (Essenz genannt) vom specifischen Gewichte  $0,700$  bis  $0,865$  dient zur Bereitung des Leuchtöls; die zweite —  $0,865$  bis  $0,900$  — wird zu Maschinenschmiere verwendet; die dritte, dickflüssigste —  $0,900$  bis  $0,930$  — liefert Paraffin. Diese drei Producte werden, jedes für sich, mit kleinen Mengen concentrirter Schwefelsäure, Salzsäure und saurem chromsaurem Kali gemischt, sodann mittels Aetzkalilauge wieder entsäuert, endlich aufs neue destillirt. Dabei erhält man aus Nr. 1 und zum Theil auch aus Nr. 2 dasjenige flüchtige Del, welches dem hamburger Hydrocarbür verwandt ist, unter der Benennung Mineralöl oder Photogen in den Handel gebracht wird, eine schwache bräunliche Farbe, ein specifisches Gewicht =  $0,820$  bis  $0,830$  hat und bei ungefähr  $80^{\circ}$  R. ins Kochen geräth. Die weniger flüchtigen, daher später übergehenden Theile des Destillats von Nr. 2, deren specifisches Gewicht  $0,860$  bis  $0,870$  erreicht, sind brauchbar zum Brennen in gewöhnlichen Dellampen mit hohlem Docht und führen den Namen Solaröl\*). Die noch dickern Theile werden als

\*) Diesem Solaröl sehr ähnlich ist das seit Kurzem als Brennmaterial in Lampen vorkommende Harzöl, welches durch Destillation des Kolophoniums gewonnen wird, erst bei  $180^{\circ}$  R. ins Kochen geräth und frei in einer Schale ohne Docht nur nach vorausgegangener bedeutender Erhitzung entzündet werden kann, auch viel weniger unangenehm riecht als das Hydrocarbür oder Mineralöl. Es kommt über England aus Nordamerika, wird aber ganz neuerlich auch in einer Fabrik zu Lüneburg verfertigt. Ob es ein flüssiger Kohlenwasserstoff sei, oder auch Sauerstoff enthalte, ist noch nicht festgestellt; die Wahrscheinlichkeit spricht für Erstes.

Schmieröl für Maschinen verkauft; die dicksten (aus Nr. 3 zuletzt überdestillirten) sind sehr reich an Paraffin, welches im kühlen Keller nach 3—4 Wochen herauskrystallirt. Man trennt davon in einer Centrifugalmaschine die flüssigen Theile soviel wie möglich, schmelzt das rohe Paraffin und gießt es zu Tafeln, preßt diese stark aus, um noch mehr Del zu entfernen, zerstört die färbenden Stoffe durch Zusatz von concentrirter Schwefelsäure bei hoher Temperatur, wäscht mit Wasser, preßt abermals, wiederholt die Reinigung mit Schwefelsäure und das Waschen mit Wasser, entsäuert durch Kalilauge, und stellt so endlich das Paraffin rein und weiß dar. Man pflegt ihm  $\frac{1}{2}$  oder 1 Procent Stearinsäure zuzusetzen. Aus 100 berliner Scheffel Papierkohle sollen durchschnittlich 71 Quart Mineralöl, 30 Quart Solaröl, 15 Quart Schmieröl und 70 Pfund Paraffinkerzen gewonnen werden. Nach Wagenmann liefern 10,000 Theile Papierkohle 816 Theile ungerinigtes dünnes Del, 159 ungerinigtes dickes Del und 1287 rohe Paraffinmasse.

In der Fabrik zu Ludwigshafen bilden Braunkohle und durch Pressen verdichteter Torf das Rohmaterial zur Bereitung von Mineralöl und Paraffin. In England bewerkstelligt man neuerlich zu gleichem Behufe die Destillation von Steinkohlen sowie bituminösen Schiefen zum Theil, nach Bellford's Erfindung, ohne Destillirgefäße in einem cylindrischen Schachtofen, wo mittels Verbrennung eines Antheils dieser Stoffe der übrige größere Theil erhitzt wird, ähnlich wie in einem Kohlenmeiler mit dem Holze der Fall ist. Mit Torf wurde ein derartiges Verfahren, für den Zweck der Paraffingewinnung, von Reece schon früher ausgeführt.

Die quantitative Ausbeute an den hier in Rede stehenden Destillationsproducten ist bei den verschiedenen Materialien sehr ungleich. Fresenius gewann bei Untersuchung einiger Braunkohlensorten des Westermalbes aus 10,000 Theilen lufttrockener Kohle 286—588 Theer; und aus diesem 85—301 dünnes in Lampen





zu brennendes Del nebst 26 — 116 dickes Del zu Maschinenschmiere, im Ganzen 132 — 417 rohes Del, welche durch die Reinigung mittels Schwefelsäure u. s. w. und erneuertes Abdestilliren noch etwa 30 Proc. verloren. Mit Torf hat Wohl Versuche angestellt, welche ihm aus 10,000 Theilen lufttrockenen Torfs 906 Theer und durch weitere Verarbeitung desselben 176 gereinigtes Mineral-Leuchtöl (von ihm Turfol genannt), 177 Schmieröl, 30 reines Paraffin ergaben. Wagenmann erhielt aus drei verschiedenen Braunkohlen (immer wieder auf 10,000 Theile Rohstoff berechnet) 37 — 81 ungereinigtes dünnes Del, 156 — 394 ungereinigtes dickes Del, 158 — 391 rohe Paraffinmasse; aus zwei verschiedenen Torfforten 38 — 43 ungereinigtes dünnes, 110 — 112 ungereinigtes dickes Del und 134 — 239 rohe Paraffinmasse, aus welcher letztern etwa 30 Proc. reines Paraffin erfolgten. Ein bei Bielefeld entdeckter bituminöser Schiefer lieferte aus 10,000 Theilen: 147 dünnes oder leichtes Del, 103 dickes oder schweres Del (beide in ungereinigtem Zustande) und 37 rohe Paraffinmasse.

Zum Schlusse mag einer gewissermaßen prophetischen Aeußerung Liebig's erwähnt werden, welcher vor 14 Jahren in Nr. 10 seiner „Chemischen Briefe“ folgende Stelle drucken ließ: „Man würde es sicher als eine der größten Entdeckungen unsers Jahrhunderts betrachten, wenn es Jedem gelingen wäre, das Steinkohlengas in einen weissen, festen, trockenen, geruchlosen Körper zu verdichten, den man auf Leuchter stecken, von einem Platz zum andern tragen, oder in flüssiges, farb- und geruchloses Del, das man in Lampen brennen könnte.“ Der große Chemiker erachtete schon damals dieses Problem im Wesentlichen als gelöst, weil wir im Wachs, Talg und fetten Del verdichtete brennbare Gase wirklich schon besäßen, und gründete hierauf eine (jedoch viel zu schroff hingestellte und daher praktisch nicht zutreffende) Beurtheilung der Gasbeleuchtung. Das seitdem in Gebrauch gekommene Paraffin indessen verwirklicht die Erscheinung des zum festen Körper verdichteten Leuchtgases im strengsten Sinne; und die gereinigten Theeröle sind eben dieses Gas in flüssiger Gestalt, — freilich zur Zeit noch nicht geruchlos. Dennoch werden beide die Erleuchtung mittels Gas nicht verdrängen, sondern neben diesem ihren Anwendungsfreis behaupten, weil einerseits die Kerzengestalt gar nicht und der flüssige Zustand nicht unbedingt zur vollständigsten Entwicklung der Leuchtkraft eines Brennstoffs geeignet ist, und weil andererseits praktische Rücksichten bald der einen bald der andern Art von Erleuchtung für den einzelnen Fall den Vorrang zuerkennen müssen.

## Zur Geschichte des Pflanzenreiches. \*)

Wie die Oberfläche unserer Erde, wie die Geschlechter unserer Thiere, wie die Bevölkerungen unseres Planeten, so haben auch die Gewächse ihre eigene Geschichte. Die Geologen wissen uns von mancher verlorenen Art der Thiere zu erzählen, und von den physikalischen Veränderungen, welche ihren Untergang bewirkten. Alte Chroniken geben uns Aufklärung über den Zeitpunkt, wo da und dort der letzte Bär, der letzte Wolf erlegt wurde, und wie allmählich das Verbreitungsgebiet der Raubthiere abnahm. Auch wissen wir, daß früher oder später ein Zeitpunkt eintreten wird, wo der Mensch gänzlich diese oder jene Art vertilgt haben wird. Dem Biber werden bald die stillen Einöden im amerikanischen Westen fehlen, wo er seine Wasserarbeiten ungestört verrichten könnte; der Büffel, den die Rothhäute jagen und der jetzt schon vergleichsweise selten geworden ist, wird schwerlich noch das zwanzigste Jahrhundert erleben, und der Wallfisch, der einst alle Oeeane bevölkerte, ist jetzt schon in die äußersten arktischen und antarktischen Breiten verdrängt worden und seine Art dem Erlöschen nahe. Aber nicht bloß Menschen und Thiere, auch die Gewächse haben eine historische Gegenwart und Vergangenheit. Sie führen unter sich große Kriege, der Stärkere vertilgt den Schwächeren, und der Besiegte verliert sein Gebiet an den Eroberer. Andere Arten gerathen der Cultur in die Hände, sie entwickeln sich, sie nehmen andere Formen an, so daß das historisch Gewordene völlig unähnlich wird mit den wild gebliebenen Vetteren. Die Pflanzen wandern auch — freiwillig oder absichtlich. Sie erscheinen als Auswanderer und Fremdlinge an fernen Gestaden und in neuen Welttheilen, um ihre Art auf Kosten eingebornen zu verbreiten. Oft genug sind sie die Träger der Civilisation und die letzten Ursachen der höchsten Begebenheiten innerhalb des Menschengeschlechtes und innerhalb der Schöpfung geworden. Vor dem Halm des Weizenkornes klärt sich der tausendjährige Eichenurwald. Die reichbewachsene Oberfläche der Erde wird kahl, es treten sogar Veränderungen im Klima ein; das gehörnte Wild, das Pelzhier flüchtet, und mit ihnen weichen die Jägervölker zurück, und alles dies vor der historischen Ummacht eines kleinen Kornes, welches nun seit Jahrtausenden ein gleiches Schickal theilt mit der nach Gesittung ringenden Menschheit, welches vielleicht als Fremdling in unserm Welttheil gekommen, unsere Voreltern gezähmt, welches die entdeckenden Seefahrer nach neuen Continenten begleitet,

\*) Aus dem „Ausland“ Jahrg. 1857. Nr. 1.





welches die ersten festhaften Ansiedlungen gegründet und alle großen Städte erbaut, alle Wunder unserer Civilisation bewirkt hat, und doch in seiner gegenwärtigen Form, wie viele vermuthen, erst ein Product menschlicher Erziehung gewesen ist, welches ohne unsere Pflege, ohne künstliche Abwartung nicht überall gedeihen will, das dennoch beinahe über die ganze Erde sich verbreitet hat und über dessen Heimath wir nichts sicheres wissen.

(Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

### Kirchliche Anzeige.

**Zu St. Ulrich:** Freitag den 1. Mai um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Oberdiac. P. Weiße.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction  
von Dr. Eckstein.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

#### Die Sparkasse der Stadt Halle,

welche Summen von 15 Sgr. ab annimmt und die eingezahlten Beträge von 1 Rthl. ab mit  $3\frac{1}{3}$  Procent, oder jeden Thaler jährlich mit einem Silbergroschen verzinst, auch diese Zinsen, wenn die Einzahlung am ersten Werkeltage eines Monats erfolgt, vom Beginne desselben und wenn die Rückzahlung am letzten Werkeltage eines Monats geschieht, bis zum Schlusse desselben berechnet,

ist vom 1. Mai d. J. auf dem Rathhause im Locale des Quartier-Amtes (Nendant Meise) täglich mit

Ausschluß der Sonn- und Festtage von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Halle, den 25. April 1857.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Im vorigen Sommer wurde aus einem Kahn an dem Mann'schen Ausladeplatze hier **eine eiserne Kahnschuppe** gestohlen. Der Eigenthümer wird ersucht, sich baldigst zu melden.

Halle, den 24. April 1857.

Der königliche Polizei-Director  
v. Bosse.

Die Anzeige in Nr. 98 dieses Blattes, Auction in Diemitz betreffend, wird nicht Sonntag den 3., sondern Sonnabend den 2. Mai Nachmittags 3 Uhr stattfinden.

Das Dorfgericht.

## Julius Kramm,

Brüderstraße Nr. 17, empfiehlt:

**frische Stralsund. Bratheringe,**

à Stück 9 S. und 12 S.;

**frische Kieler Speckbücklinge,**

à Stück 8 S. bis 12 S.;

**geräucherte Lachsheringe,** à Stück  
10 S. und 12 S.;

**aufs feinste marinirte Seringe,**

à Stück  $1\frac{1}{4}$  Sgr. und  $1\frac{1}{2}$  Sgr. und 2 Sgr.;

**fetten geräucherten Silberlachs,**

à U. 15 Sgr. und 20 Sgr.

Ein zweithüriger Kleiderschrank ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen  
Scharngasse Nr. 3.

Ausgez. Landbrod, 6 U. 4 Sgr. 6 S., gute Kocherbsen,  
die Kanne 1 Sgr. 6 S. **Fischer,** gr. Klausstr. 12.

Unterricht im Pianofortespiel wird ertheilt  
Mittelstraße Nr. 4, zwei Treppen.

Vom 1. Mai ab können anständige Herren, bei vorhergehender Anmeldung, noch guten Mittagstisch erhalten gr. Märkerstraße Nr. 24, 2 Treppen hoch.



Meine Wohnung habe ich von der Schmeerstraße 21 nach der Rannischen Straße Nr. 8 parterre verlegt.

**Meyer Salomon,** Pferdehändler.



Ein in der Buchführung erfahrener Kaufmann sucht noch einige Buchführungen zu übernehmen  
Graseweg Nr. 1.

Kleine Mädchen werden im Nähen und Stricken unterrichtet Herrenstraße Nr. 6, 1 Treppe.

### Gesucht

wird für ein auswärtiges Puzgeschäft eine geübte Puzmacherin zum sofortigen Antritt. Näheres kleine Klausstraße Nr. 4 bei Wittwe **Pönitsch**.

Ein Arbeiter in eine Stärkesabrik wird gesucht  
lange Gasse Nr. 24.

Gegen guten Wochenlohn wird sogleich ein Arbeiter gesucht  
Steinweg Nr. 3.

Ein Laufbursche kann sofort Beschäftigung finden. Zu erfragen kleine Ulrichsstraße, preuß. Krone 1 Treppe.  
Wittwe **Kögel**.

Im Kochen erfahrene Mädchen finden sofort und Johannis gute Stellen durch Frau **Hartmann**,  
kl. Märkerstraße 9.

Ein ordentliches Mädchen für den ganzen Tag wird gesucht kleine Klausstraße Nr. 5 parterre rechts.

Ein ordentliches, nicht zu schwaches Kindermädchen wird zum 1. Mai gesucht Markt Nr. 12.

Ein in der Küche **erfahrenes, zuverlässiges** Mädchen findet zum 1. Juli c. einen guten Dienst beim Kaufmann **Thieme**, Geißstraße Nr. 13.

Ein Mädchen zur Wartung eines Kindes für den ganzen Tag wird gesucht  
Fleischergasse 45.

Ein ehrliches mit guten Attesten versehenes Mädchen findet einen Dienst Neumarkt, Fleischberg. Nr. 42.

Eine ordentliche Aufwartung gesucht den 1. Mai  
Schimmelgasse Nr. 6.

Eine Stube, Kammer, Küche, sowie ein Laden mit Niederlagen wird zu pachten gesucht. Näheres Mühlgasse Nr. 5, 1ste Etage. Unterhändler werden nicht berücksichtigt.

2 Stuben, 2 Kammern und Küche werden zum 1. Juli zu miethen gesucht. Offerten bittet man unter Schiffe H. H. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Veränderungshalber ist Stube, Kammer und Küche zu vermieten, auf Verlangen den 1. Juni zu beziehen  
Schulberg Nr. 8 im Hofe links.

Ein Logis zu 40 *N.* jährlichen Miethszins ist zu vermieten  
Leipziger Straße Nr. 103.

Eine meublirte Stube für 1 oder 2 Herren ist den 1. Juli zu vermieten Sandwehstr. Nr. 2 parterre.

kl. Schlamm Nr. 13 ist ein gut möblirtes Logis für 1 oder 2 Herren zu vermieten.

Eine kl. möblirte Stube ist mit oder ohne Bett zu vermieten  
kl. Sandberg Nr. 13.

Schlafstellen sind offen Schmeerstraße Nr. 15 bei  
Wittwe **Wägold**.

Sämmtliche Mitglieder der hiesigen Fleischer-Zunung werden hierdurch eingeladen den 4. Mai Nachmittags punkt 2 Uhr im Gasthose „zur goldenen Rose“ zur ersten Quartalsversammlung zu erscheinen.

**Der Vorstand.**

Ein Regenschirm ist stehen geblieben  
Schulgasse Nr. 6.

Ein graubrauner Kindermantelkragen vom großen Schlamm bis Kleinschmieden verloren. Abzugeben Leipziger Straße 11.  
**Stöpfe.**

Es ist heute Morgen vom Bahnhofe aus, wahrscheinlich im Waisenhanse, eine goldene **Broche** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung Rathhausgasse Nr. 8 parterre abzugeben. Halle, den 29. April 1857.

### Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 28. April 1857.

Weizen	2 Thlr.	22 Sgr.	6 Pf.	bis 3 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
Roggen	1	23	9	1	27	6
Gerste	1	17	6	1	25	—
Hafer	—	27	3	1	—	—